



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

8. Dem Sünder begegnet/ was jenen drey andächtigen Frauen/ so Christu[m] Jesum in dem Grab zu besuchen gesinnet waren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

barmherzige Gott ist also geneigt dem Sünder zu helfen / gleich auff das mindeste Zeichen einer wahren Buß und Pœnitenz / er kan nicht erwarten grosse Zähre: Fluß deiner Augen/ sondern ein Seuffzer so von Grund des Herzens gehet/bewegt Gott zur Vergebung der Sünden. O barmherziger Gott! die hitzige Sonnen-Strahlen / seyen deren so viel sie wollen / seynd sie doch nicht genugsam das tieffe und grundlose Meer aufzutrocknen :

Nunquam siccabitur æstu.

Also dein Güte ist ohn Ende / deine Barmherzigkeit ohne Grund / sollen alle unsere Sünden zusammen getragen werden / verbleibt sie doch unverfälscht: major est misericordia tua, quam iniquitas nostra, unzählbar größer ist deine Barmherzigkeit/ als unsere Sünden.

O Christliche Seelen! stehet dann unser Heiland und Seligmacher vor der Pforten unsers Herzens, ecce, ego sto ad ostium, & pulso, rufft inständig dem Sünder/und begehrt eingelassen zu werden: fili, præbe mihi cor tuum: und dieser liegt vertiefft im Schlaf der Sünden/ gibt der göttlich ruffenden Num. VIII. Prov. 23. u. 26. Stimm kein Gehör. Ich mercke wol die weltlichen Freuden haben dir Fuß und Hand gebunden/die Welt-Syrenes haben die Ohren verstopfft/ der allgemeine Feind die Augen verbunden/du kanst nicht finden / noch lauffen den Weg der Buß und Pœnitenz/es gehet dir meine sündige Seel nicht anders/ als jenen drey andächtigen Frauen/so kommen sind zu dem Grab Christi Jesu/ in bester Meynung seinen heiligsten Leib zu salben / haben aber ein grossen Stein vor der Thür des Grabs gefunden/ quis revolvat nobis lapidem, ab ostio monumentis; und sie sprachen untereinander: wer welcket uns den Stein von des Grabs Thür? wir arme Weibsbilder haben nicht die Kräfte/ wer kommt uns dann zu Hülff; quis revolvat nobis lapidem? sehet Wunder! in verunt lapidem revolutum, und sie sahen dahin / und wurden gewahr / daß der Stein abgewelket war; wer hat euch/andächtige Frauen solchen Dienst und Beyhülff geleistet? Angelus enim de cœlo descendit, saxumque a monumento submovit, atque ex insperato revolutum viderant; glaubwürdig / daß ein Engel sich euer erbarmet habe/und weiln ihr eure Kräfte zu schwach befunden/hat sich eine unsichtbare Hand zu euren Diensten anerbotten. Diesen Frauen erweist sich ähnlich der sündige Mensch: schwer fällt ihm Buß und Pœnitenz zu wücken / es zeigen sich allerhand difficultäten: quis mihi revolvat lapidem; wer welcket mir diesen schweren Stein vom Herzen? lange Zeit liege ich in diesem Laster / die Gewonheit ist zu groß: quis revolvat mihi hunc lapidem, die fleischliche Begierden haben mein Herz ganz eingenommen/ was anders zu gedencen/scheinet unmöglich: quis revolvat mihi lapidem, wer welcket mir diesen Stein vom Herzen? lange Jahr bin ich ein Besizer un-

rechten

rechten Guts, wieder geben mit reputation, und Erhaltung meiner Hauß Familien ist nicht möglich: quis revolvat lapidem? wer welcket diesen Stein? er ist groß/er ist schwer. Meine Augen in dem Zaum zu halten / die Wort auff der Zung in Consideration zu nehmen/in Essen und Trinken dem Leib einen Abbruch thun: quis revolvat mihi hunc lapidem? alles fällt schwer / wer welcket mir diesen Stein? mein Sünder, versüge dich näher hinzu zu dem Grab mit den andächtigen Frauen, & invenies lapidem revolutum, und du wirst sehen daß der Stein abgewelcket ist. Die Tugend der Buß und Pœnitentz / die Bekehrung von Grund deines Herzens ist bey dir (so ich recht rede) vermunnet/vergestaltet/trägt/ims Gesicht ein Fasnachts Larven / hast also eine Kindische leere Furcht: hinweg mit der Larven/so wirst du finden/ daß eine efferige und bußfertige Bekehrung so schwer nicht fällt/als es scheint. Dieses siehet nicht nur ein Christ mit dem Glauben erleucht / wann er anderst will die Augen aufthun/sondern es siehet auch ein Heid der Seneca: Quod vides accidere pueris, hoc quoque nobis in iusculis pueris accidit; illi quos amant, quibus assueverunt, cum quibus ludunt, si personatos vident, expavescunt, non hominibus tantum, sed & rebus persona demenda est, reddenda facies sua: dem betagten Menschen begegnet/was den kleinen Kindern; diese lieben den Vatter/scherzen mit der Mutter / fallen in den Schoß und Armen / solle aber der Vatter oder die Mutter das Angesicht mit einer heßlichen Larven verstellen / da ist Jammer und Furcht/das Kind nimmt die Flucht/sangt an zu weinen; thue hinweg die Larven/laß dein väterlich oder mütterliches Angesicht blicken/so wird das weinen in ein Gelächter/die Furcht in eine Kindliche Lieb verändert werden. Also mein Christ, non hominibus tantum, sed & rebus nihil inesse scias terribile, nisi ipsum terrorem: glaube/daß in der Buß un Pœnitentz nichts entsetzliches gefunden werde / als ein lehre kindische Furcht/trägt außersichent Schein nach eine heßliche Larven. Hintweg mit dieser; jugum enim meum suave est, & onus meum leve, so wirst du finden / wie süß das Joch des Herrn ist, facilis est ad beatam vitam via: leicht ist der Weg/zur ewigen Seeligkeit / liegt alles an einer beständigen Resolution.

Es begegnet dem Sünder in seiner Bekehrung / was Moysi mit seiner Ruthen, dieser wird von Gott zur Red gestellt: quid est quod tenes in manu tua? was ist das du in deiner Hand hast? er antwortet: Virga: eine Rutten projice eam in terram, und der Herr sprach: Wüß sie auff die Erden: & versa est in colubrum; und sie ward in eine Schlang verändert: Moyses entsetzt sich voller Furcht/ und wil die Flucht nehmen / ut fugeret. Mein Moyses verbleibe, was hast du für Ursach zu fliehen/ oder eine Furcht zu haben/ kennst deine Ruthen nit mehr? extende manum tuam, & apprehende caudam ejus: strecke deine Hand auß, und greiffe ihren Schweiff an: & tenuit, verlaque est in virgam: da streckte Moyses seine Hand auß / und hielte sie / und

Seneca ad  
Lucil. ep. 24

Seneca.  
Mist. II. v.  
38. Seneca.

Num IX.  
Exod. 4.  
v. 2. 3.

v. 4.